

# Gar nicht weit weg von Thomas

Kardinal Karl Lehmann im „Spurensuche“-Gottesdienst in der Mainzer Stephanskirche

Von Maria Weißenberger

Die Stephanskirche in Mainz ist voll. Nicht der Chagall-Fenster wegen. „Spurensuche“ ist angesagt – ein Gebetsgottesdienst, der seit 2004 in unregelmäßigen Abständen in dem Gotteshaus mit den berühmten Fenstern stattfindet. Diesmal mit Kardinal Karl Lehmann. War er der „Publikumsmagnet“?

„Natürlich war es ein Anreiz für mich, den Kardinal einmal wieder persönlich zu erleben“, sagt Gabi Kohl. Der einzige Grund ihres Besuchs war Lehmann aber nicht: „Hier ist ja so gut wie meine Heimatpfarre“, erzählt die Angehörige der Gemeinde Heilig Kreuz, die es oft in die Stephanskirche und in den Dom zieht. Schon mehr als einmal hat sie an „Spurensuche“-Gottesdiensten teilgenommen. Die Art der Gestaltung spricht sie an, und dass Andreas Stavenhagen heute musiziert, ist das „Tüpfelchen auf dem i“. Sein Flötenspiel hört sie besonders gern. „Die ganze Kombination hat mich angezogen.“ Auch wenn sie keine „weltbewegende neue Lehre“ daraus gezogen hat: Der Gottesdienst hat ihr auch diesmal wieder gut getan, sagt Gabi Kohl.

## Die „Murmelerde“ hat es ihr angetan

„Interessant“ finden auch Ulrika und Thomas Horsch die Form des Gottesdienstes. Sie sind aus Heusenstamm nach Mainz gekommen, weil eine E-Mail von Professor Hubertus Brantzen, ei-



Kardinal Karl Lehmann mit Pfarrer Stefan Schäfer (links) und Professor Hubertus Brantzen im Gespräch über Spuren von Gott im alltäglichen Leben. Foto: Maria Weißenberger

nem der Initiatoren der „Spurensuche“, ihre Neugier geweckt hat. Elisabeth Häffner aus St. Ignaz hat es vor allem die „Murmelerde“ in den Spurensuche-Gottesdiensten angetan: Dass sie sich mit den Banknachbarn austauschen kann, findet sie gut.

„Gott in allen Dingen finden“: So ist der sechste „Spurensuche“-Gottesdienst überschrieben, in dem Gemeindepfarrer Stefan Schäfer und Professor Hubertus Brantzen, Leiter des Ausbildungsseminars für Kapläne und Pastoralassistenten am Bischöflichen Priesterseminar, Kardinal Lehmann „interviewen“. Wobei sich alle ihre Fragen um jene entscheidende Frage drehen, mit denen sich die „Spurensuche“-Gottesdienste immer beschäftigen: Wie können wir Gott in unserem Alltag suchen, finden – oder zumindest ahnen?

Dreh- und Angelpunkt des Gesprächs ist ein Schrifttext, diesmal geht es um das Evangelium vom „ungläubigen Thomas“, wie es oft genannt wird. „So weit entfernt sind wir gar nicht von dem Apostel“, stellt Lehmann fest. „Auch wir wollen oft Belege, suchen handfeste Beweise.“ Die Geschichte von Thomas zeige – wie auch beispielsweise die Geschichte von der Erscheinung Jesu am See Tiberias – dass auch die Jünger ihre Schwierigkeiten hatten, den vertrauten Jesus im Auferstandenen

zu erkennen. „Jesus ist da – doch wenn wir meinen, ihn packen und festhalten zu können, entzieht er sich“, sagt der Kardinal. „Zu viel wissen zu wollen, kann uns den Zugang auch nehmen.“ Es brauche eine „andere Art, sich zu nähern“, „viel Geduld im Spurensuchen“ sei erforderlich.

Ob Thomas tatsächlich seine Hand in die Seite Jesu gelegt hat – „das verrät der Text uns gar nicht“, macht Lehmann die Zuhörer aufmerksam. Der biblischen Erzählung sei lediglich zu entnehmen, dass Jesus ihm die Berührung gewährt. „Allein die Art und Weise, wie Jesus sich ihm zuwendet, ihn annimmt, kann Thomas den Blick geöffnet haben.“

## „Der Zweifel war auch Thema im Firmunterricht“

Wer tief fragt und zweifelt, kann zu einem tiefen Glauben kommen – das zeigt die Erfahrung des Thomas allemal. Und mit Nachdruck weist Lehmann darauf hin, dass Thomas trotz seiner Zweifel „dabei sein“ durfte, dass ihn die anderen nicht hinausgeekelt und -gedrängt haben. „Es war sehr interessant zu hören, was der Kardinal zu dem Thema sagt“, findet Anna-Lisa Heinz. Zusammen mit anderen Jugendlichen aus dem Firmkurs hilft die 16-Jährige nach dem Gottesdienst beim Ausschank von Getränken. „Der

Zweifel war nämlich auch Thema im Firmunterricht.“ Und – „genau wie der Kardinal“ – haben die jungen Leute in ihrem Gespräch herausgefunden, „dass wir oft zu viel erwarten, es zu genau wissen wollen. Dadurch entdeckt man dann manche Spuren gar nicht.“

Wo im Alltag Spuren von Jesus zu finden sind? „Er ist nah bei allen, die leiden – an Krankheit, Hunger, Verfolgung“, sagt Lehmann und weist darauf hin, dass auch der verklärte Jesus „überdeutlich“ die Spuren seines Leidens trägt. „Die Spuren des Leidens an den Menschen haben zu tun mit dem Leiden Jesu.“ Spuren Gottes seien auch überall da zu finden, wo Menschen einander Vertrauen schenken. Oder wo Menschen eine hohe Risikobereitschaft aufbringen, um anderen zu helfen.

Um die Spuren Gottes zu entdecken, sei es oft notwendig, intensiv hinzuhören, „nicht zu flüchten vor der Stille, vor den Fragen und Zweifeln“, betont Lehmann. Auch die Beschäftigung mit der Heiligen Schrift und die Feier der Eucharistie könnten helfen, einen Zugang zu finden. „Wir sind oft schrecklich wundersüchtig“, warnt er noch einmal. Ein chinesisches Sprichwort sage: Wenn der Weise zum Himmel zeigt, schaut der Tor auf seinen Finger. „Passen Sie auf, dass Sie nicht nur auf die Finger schauen“, schließt Lehmann lächelnd.

## VON A BIS Z

### Weiter: Herz-Screening für Neugeborene

**Darmstadt (pm).** Das Marienhospital verlängert sein Pilotprojekt zur Früherkennung angeborener Herzfehler um ein halbes Jahr bis Ende Juli 2008. Bis dahin werden alle Neugeborenen mit Ultraschall auf Herz- oder Gefäßmissbildungen untersucht. Denn angeborene Herzfehler gehören zu den gefährlichsten Erkrankungen bei Kindern. Seit Beginn des Projekts 2007 hat der Kinderkardiologe Dr. Elmo Feil 739 Kinder untersucht, bei 31 wurde ein Herzfehler festgestellt. Die Untersuchung ist eine Sonderleistung des Hospitals und für die Eltern kostenlos.

### „Ich bin bloß der Pfarrer“

**Gießen (pm).** Unter dem Titel „Ich bin bloß der Pfarrer“ hat Peter Robert ein Buch mit Erfahrungen und Anekdoten aus seiner 16 Jahre langen Tätigkeit als Klinikseelsorger in Gießen herausgegeben. Es kostet 7 Euro, der Überschuss aus dem Verkauf ist für den Caritasverband Gießen bestimmt.

Bestellung: Pfarrer Peter Robert, Telefon 06 41 / 3 77 35

### Orgelbauverein engagiert sich

**Karben-Petterweil (pm).** John Kapp, ein fleißiger Mitarbeiter und Wohltäter der Gemeinde St. Bardo, ist 2006 gestorben. Sein „Herzsanliegen“, eine Pfeifenorgel für die Kirche anzuschaffen, bleibt lebendig: Der Orgelbauverein verfolgt das Projekt engagiert weiter. So war jetzt die Kollekte eines Gedenkgottesdienstes für John Kapp für das Vorhaben bestimmt. Beim anschließenden „Pfarrfrühstück“ wurden CDs aus seinem Nachlass zugunsten der Pfeifenorgel verkauft.

### 60 Stadien auf dem Jakobsweg

**Nierstein (pm).** Fast 40 Menschen folgten der Einladung der Kolpingsfamilie, wie die Emmausjünger 60 Stadien – das entspricht einer Strecke von zwölf Kilometern – zu wandern. Auf dem Pfälzischen Jakobsweg gingen sie von Neustadt/Weinstraße bis nach Elmstein. Das gemütliche Beisammensein im Gasthof entschädigte sie zum Schluss für die Kälte und das heftige Schneetreiben unterwegs.

### Ferien im „grünen Klassenzimmer“



Foto: privat

**Rhein Hessische Schweiz (pm).** Eine Wanderung auf den Kuhberg gehörte zu den Höhepunkten der Osterferien-spiele, die die Pfarrgruppe Rhein Hessische Schweiz zum fünften Mal angeboten hat. Nach einem Picknick im „grünen Klassenzimmer“ brachte Forstwirtschaftsmeister Ulrich Schäfer den Kindern den Lebensraum Wald näher. So fertigten sie Rindenbilder an und belauschten den Wasserfluss in einer Buche.

## ZUR SACHE

### Brücke schlagen

„Der ‚Spurensuche‘-Gottesdienst sucht Berührungspunkte zwischen Welt und Gott, sucht Begegnung mit Gott in den Menschen, Dingen und Ereignissen unseres Lebens. Er will eine Brücke schlagen zwischen dem konkreten Lebensalltag und dem Glauben, dass Gott diesem Leben Sinn und Halt gibt.“

Professor Hubertus Brantzen

LBS-Bauspardarlehen mit

# 2,95%\*

In Kombination mit einer Sparkassen-Baufinanzierung\*\* bis zu 25 Jahre Zinssicherheit.

**AKTION  
BESSER  
WOHNEN**

Sparkassen-Finanzgruppe

## Zu wenig Platz? Wir helfen. Sparkassen-Baufinanzierung.

Top-Konditionen. Individuelle Lösungen auch mit öffentlichen Fördermitteln.

Sie fühlen sich nicht mehr wohl zu Hause? Dann liegt das vielleicht auch daran, dass Sie noch Miete zahlen. Nutzen Sie jetzt die historisch tiefen Zinsen: Egal, ob Bau oder Kauf – mit unserem Partner LBS helfen wir, Ihren Wohntraum zu finanzieren. Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder unter [www.sparkasse.de](http://www.sparkasse.de). **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

\*Nominalzinssatz des Bauspardarlehen 2,95%, effektiver Jahreszins 3,41% nach Zuteilung. \*\*Die Kondition der Sparkassen-Baufinanzierung nennt Ihnen Ihr Berater bei der Sparkasse. Bei allen teilnehmenden Sparkassen.